

Als die „Altenburger“ bei uns Einzug hielten

Meine ersten Tauben bekam ich von meinem Großvater mit neun Jahren. Es waren Süddeutsche Schildtauben (damals noch „Dachen“ genannt) im Farbenschlag rot, denen ich mein halbes Leben treu blieb. Obwohl ich meine Tauben auch in meiner Lehrzeit zur Lehrstelle mitnehmen konnte, musste ich dann später die Taubenzucht wegen beruflicher Ortsveränderung - Oberbayern nach Unterfranken - einige Jahre aufgeben.

Anfang der 70er Jahre war es dann wieder so weit, in die Taubenzucht einzusteigen. Natürlich wieder Süddeutsche Schildtauben in rot, mit denen ich viele Jahre bundesweit mithalten konnte. Man wurde älter, die Aufgaben im Verein, Kreis und Landesverband immer mehr, Lesebrille wurde erforderlich usw. Ich suchte eine Taubenrasse, bei der Hauben- und Farbfeldputz nicht nötig war. Obwohl ich laufend zusagende Rassen „probierte“, sagte mir meist das Wesen nicht zu. Nachdem ich dann von einem Zuchtfreund zwei Paar Altenburger in Erbsgelb für ein Jahr in Pension hatte, war meine Entscheidung gefallen. Altenburger müssen her, aber ein wenig verbreiteter Farbenschlag.

Mein erster Weg führte mich damals zu Zfr. Arthur Höra und so war ich schon vor meinen Tauben in den Sonderverein eingetreten. Arthur Höra und Zfr. Schaller halfen mir beim Einstieg in den Farbenschlag Gelbfahl-Gehämmert, die ich viele Jahre hatte. So recht zufrieden wurde ich mit diesem Farbenschlag nie, weil sich die Züchter innerhalb des SV nicht einig waren, ob sich die Grundfarbe in Gelb oder Fahl zeigen sollte. Unsere Sonderrichter waren hier schon dem Standard entsprechend näher.

Dann kam der Farbenschlag Gelercht ins Haus. Mehr „ungewollt“ als gewollt, aber interessant, weil er noch relativ wenig Verbreitung hat. Die ersten Tiere bekam ich von Zfr. Dieter Jedro, die mir eigentlich etwas zu hell waren und dementsprechend in der Zeichnung. Weiter baute ich Tiere von Zfr. Harald Walter ein, die zum Teil schon sehr dunkel waren. Aus den beiden Linien konnte ich meine Zucht aufbauen. Dass noch einige Zeit vor uns liegt, um mit dem Endergebnis zufrieden zu sein, ist mir bewusst. Aber gerade das macht doch unser Hobby so interessant.

Die Haltung und Fütterung unserer „Altenburger“ bezeichne ich als normal ohne größeren Aufwand. Geräumiger Innenschlag mit doch relativ großen Volieren. Gefüttert wird zweimal täglich, während der Winterruhe ein Mal. Die Menge immer so knapp, dass bis zur nächsten Fütterung die Futterrinne leer ist. Ich füttere eine gute Mischung für Kurzschnäbler ohne Mais und Sämereien. Die Beimischung mit Weizen und Gerste je nach Belastung (Zucht, Mauser). Jeden Dienstag und Freitag wird diese Mischung durch Zusätze ergänzt.

Die Körnermischung feuchte ich mit selbst gemachtem Kräutermix gut an, dazu einen Löffel Bierhefe und fertig ist der Mix. Das Rezept beinhaltet folgendes:

Zutaten: 1 Liter Obstessig, 4 große Zwiebeln, 4 Knoblauchknollen, 1 halbe rote Rübe mittleren Formats, 2 Möhren, 1 Bund Petersilie, Saft von 4 Zitronen oder fertigen Zitronensaft, 10 Gramm Oregano, halber gestrichener Teelöffel Salz und ein Glas reiner Bienenhonig.

Die festen Bestandteile werden in einen Mixer gegeben und möglichst ganz fein zerschlagen, so dass eine Paste entsteht. Diese Paste wird dann mit dem Bienenhonig, dem Obstessig und dem Zitronensaft vermischt.

Bei kühler, dunkler Lagerung (Kühlschrank) ist diese Mixtur in einem verschlossenen Behälter ein halbes Jahr haltbar.

Zur freien Aufnahme gibt es Taubengrüt und Taubenstein. Normalen Taubenstein und luftgetrockneter Taubenstein. Letzteren gibt es nur bei Sollfrank.

Taubenbad gibt es zweimal wöchentlich, im Winter – auch bei leichten Minusgraden – ein Mal in der Woche. Als Zusatz Obstessig.

Zuchtbuchführung steht bei mir im Vordergrund. Nicht nur die Abstammung, sondern auch die gesamte Entwicklung aller Jungtiere. Tauben die in der Zucht meinen Wünschen nicht gerecht werden, werden der Küche zugeführt. Unter Wünsche verstehe ich erwartete Eiablage, Fütterung der Jungtiere, Nestverhalten vor allem bei Kälte usw. Da gibt es auch bei „Spitzentieren“ keine Ausnahme!

Nach der letzten Schau stelle ich auf dem Papier (Zuchtbuch) meine kommenden Zuchtpaare zusammen. Der Rest wird dann zum „Schlachtpreis“ abgegeben. In der Hoffnung, Züchter für diesen Farbenschatz begeistern zu können.

Ralf und Christine George